

a 147172

# Unsere Heimat

Monatsblatt  
des  
Vereines für Landeskunde  
von  
Niederösterreich und Wien

Schriftleiter:  
Dr. Karl Lechner

Jahrgang 29, 1958



Wien

Herausgeber und Verleger:  
Verein für Landeskunde von Niederösterreich und Wien

Druck: Ferdinand Berger, Horn, N.-O.

Seite

201

u. d. March 53, 54

103, 104

serial 53, 54

111

111

21

169

69

70

111

111

157

21

19

und

29, 32

19

# UNSERE HEIMAT

MONATSBLATT DES VEREINES

FÜR LANDESKUNDE VON NIEDERÖSTERREICH UND WIEN

JAHRGANG 29

1958

NUMMER 1/2

ALBERTUS SAXO.

Aus der Geschichte der Klosterneuburger Stiftsbibliothek \*).

Von Franz Maschek.

Von den deutschen Klosterbibliothekaren des Mittelalters haben sich nur wenige Spuren ihrer Tätigkeit erhalten. Um so bedeutungsvoller ist es, zu erfahren, daß im letzten Viertel des 13. Jahrhunderts in der Bibliothek des Stiftes Klosterneuburg nicht nur das Amt eines Bibliothekars bestanden hat, sondern auch der Name eines Chorherren, der als Verwalter des Bücherschatzes tätig war, nachweisbar ist.

Albertus Saxo de Hunoldesburch stammte, wie sein Name sagt, aus Hunoldesburch, dem heutigen Hundisburg, einem kleinen Dorfe im Regierungsbezirk Magdeburg der preußischen Provinz Sachsen. Welche Umstände ihn gerade nach Österreich führten, läßt sich nicht sagen. In Klosterneuburg scheint er über zwanzig Jahre gewirkt zu haben. Einen Teil der heute noch im Stifte befindlichen Handschriften hat er mit dem Eigentumsvermerk seines Klosters und meist auch mit seinem eigenen Namen bezeichnet. Der Beginn von Alberts Wirksamkeit wird leider, auch in der neuesten Literatur<sup>1)</sup> über die Stiftsbibliothek, falsch angegeben. Hartmann Zeibig übernahm aus dem alten, ungedruckten Handschriftenkataloge Maximilian Fischers, aus Hs. 1236, eine Notiz über einen 1263 in Passau geweihten Priester, dessen schwer lesbarer Vorname in der Handschrift vielleicht Henricus war, doch bestimmt nicht Albertus lautete. Er führte den gleichen Beinamen Saxo. Zeibig bezog nun irrümlich diese Angabe auf den Bibliothekar Albertus<sup>2)</sup>.

Albertus tritt aber erst viel später auf. Zum erstenmal begegnet sein Name als Zeuge ohne Amsbezeichnung in einer Urkunde des Propstes Pabo vom Jahre 1279<sup>3)</sup>. Als Custos dominarum (Vorsteher der Chorfrauen) ist er Zeuge im Jahre 1289, als die Klosterneuburger Chorherren einen Beschluß bezüglich des Würfelspiels<sup>4)</sup> faßten. Das letzmal erscheint er im gleichen Amte wieder als Custos dominarum bei einem Weingartenverkauf unter Propst Hadmar<sup>5)</sup> 1296. Nach

\*) Der vorliegende Artikel sollte ursprünglich im Leipziger Zentralblatt für Bibliothekswesen, Jahrgang 1944, erscheinen, seine endgiltige Drucklegung scheiterte aber später durch die nach Kriegsende eingetretenen Zeitumstände.

<sup>1)</sup> Vgl. Lexikon des gesamten Buchwesens. Hrsg. von K. Löffler u. J. Kirchner. Leipzig 1936, Bd. 2, S. 238.

<sup>2)</sup> H. Zeibig, Die Bibliothek des Stiftes Klosterneuburg in „Archiv für Kunde österr. Geschichts-Quellen“. Jg. 5, 1850, S. 266.

<sup>3)</sup> A. F. Fuchs, Urkunden u. Regesten zur Geschichte des Benediktinerstiftes Göttweig. In „Fontes Rerum Austr.“ II, 51. Bd. I., Nr. 162.

<sup>4)</sup> H. Zeibig, Urkundenbuch des Stiftes Klosterneuburg bis zum Ende des 14. Jahrhunderts. Wien 1857. In „Fontes Rerum Austr.“ II, 10. I. Teil, Nr. 42.

<sup>5)</sup> Fuchs, a. a. O., I. Nr. 200.

dem Tode des Dechants Otto von Braunsberg, der nach 1297 gestorben sein dürfte, wurde Albert das Amt des Stiftsdechants übertragen, das er aber nur kurze Zeit ausgeübt haben kann, denn schon 1302 finden wir als seinen Nachfolger einen gewissen Jakob. Der Tod Alberts fällt also wahrscheinlich um das Jahr 1300. Der Todestag ist der 26. August, den das Klosterneuburger Totenbuch verzeichnet <sup>6)</sup>.

Das ist in wenigen Worten alles, was wir über den äußeren Lebensgang des ersten Stiftsbibliothekars wissen. Er war aber nicht nur Kustos der Bibliothek, sondern gleichzeitig Kustos des neben dem Herrenstifte bestehenden Chorfrauenklosters. Über seine dortige Tätigkeit fehlen nähere Nachrichten. Als Kustos der Bibliothek hat er sich ein bleibendes Denkmal gesetzt durch die Eigentumsvermerke, die er in den damals in der Stiftsbibliothek befindlichen Handschriften anbrachte. In großen kräftigen Schriftzügen schrieb er seinen Namen in die Bücher und fügte manchmal noch eine kleine Bemerkung hinzu. So in Hs. 25: „Albertus Saxo custos librorum et dominarum, orate pro me“, oder es folgt nach dem Namen seine Herkunft: „Albertus Saxo de Hunoldsburch“ (Hs. 345), manchmal setzt er auch eine Verwünschungsformel bei, an die er die öfters wiederkehrende Aufforderung schließt, seiner im Gebete zu gedenken, so in Hs. 9: „Si quis subtraxerit anathema sit. Al. Saxo. Orate pro me.“ In den Hss. 580 und 763 verewigt Albertus einen Wohltäter der Bibliothek: „Quem dedit nobis dominus Werenhardus.“ Dieser dürfte wahrscheinlich gleich sein mit Wernhard von Prambach, dem damaligen Pfarrer von Wien (1279—1283), der später Bischof von Passau <sup>7)</sup> wurde. Ferner finden sich von seiner Hand in Hs. 216 acht lateinische Verse über die vier Temperamente <sup>8)</sup>.

Unter den Codices der Stiftsbibliothek lassen sich jetzt noch 128 meist theologische Werke nachweisen (vgl. das Verzeichnis am Schluß), die Alberts Namen und den Besitzvermerk des Stiftes tragen, doch kann er die alten Bestände der Stiftsbücherei nicht voll erfaßt haben, da einige Bände seine Signatur vermissen lassen. Ein Bücherkatalog von seiner Hand fehlt leider. Trotzdem ist es möglich, annähernd festzustellen, wie unter Alberts Amtsführung die Bibliothek gewachsen ist. 61 Codices nennen schon die drei ältesten Bücherlisten <sup>9)</sup>, die im 12. und 13. Jahrhundert, noch vor Alberts Wirksamkeit, entstanden sind. Die restlichen 67 Stück fallen daher in den Zeitabschnitt von etwa 1240—1290. Auffällig an den Neuerwerbungen ist vielfach ihre französische Herkunft. Ein großer Teil von ihnen dürfte von dem damaligen Stiftpropst Nikolaus (1257—1279), während seiner Reise zum zweiten Lyoner Konzil angekauft worden sein. Von Verlusten in älterer Zeit läßt sich ein Werk, betitelt *Aurora*, von Petrus Cantor Parisiensis, nachweisen, das sich jetzt in der Universitätsbibliothek zu München befindet <sup>10)</sup>. Es ist am Eigentumsvermerk des Klosters und dem Namenszug Alberts kenntlich.

Schließlich ist auch die räumlich verschiedene Aufbewahrung des mittelalterlichen Bücherbestandes bemerkenswert. Die eigentliche wissenschaftliche Bibliothek umfaßte weder die liturgischen Handschriften, die für den täglichen Gottesdienst neben der Kirche im Sacrarium bereit lagen, noch für die Schulbiblio-

<sup>6)</sup> Mon. Germ. Hist., Necrol. V. S. 53. „Albertus dec., pbr. et. can., fr. n.“

<sup>7)</sup> Nach einer Notiz im Totenbuche des 28. Juli schenkte er dem Stifte den Betrag von 120 Talenten zum Bau einer Wasserleitung. Vgl. Mon. Germ. Hist., Necr. V. S. 46.

<sup>8)</sup> Abgedruckt in „H. Pfeifer, Catalogus codicum manu scriptorum, qui in biblioth. can. reg. s. Augustini Claustr. asservantur“. Vindob. 1922. Tom. I. p. 188.

<sup>9)</sup> Vgl. Th. Gottlieb, Mittelalterliche Bibliothekskataloge Österreichs. Wien 1915. Bd. I., S. 91/99.

<sup>10)</sup> Erwähnt von P. Lehmann in „Histor. Jahrbuch der Görresgesellschaft“. Jg. 43. 1923, S. 93/94.

thek. Diese sind Psalterium de keine Signatur denen im 12. sich, da sie zu haben sich nur Grundstock de noch erhaltene zurückzuführen

Außer den Denkmale an scheinbarer G trägt folgende Dieser Stein k schein und erk Grabstein eine sein Bildnis au schrift darauf

Es folgt n Liste A enthä 1240—1290.

1. Ambrosius Abel (779)
2. Ambrosius
3. Ambrosius
4. Arno Reich
5. Augustinus sanguine d
6. Augustinus
7. Augustinus
8. Augustinus
9. (Augustinus)
10. Augustinus
11. Augustinus
12. Beda, Expositione (246)
13. Bernhardu
14. Bernhardu
15. Boethius,
16. Cassianus, Quaestio in (via), Visio
17. Cassiodorus
18. (Defensor)
19. (Eusebius)
- 20—22. Gregorius
23. Gregorius,

<sup>11)</sup> Die eine  
Eine eingehende  
Handschriftenka  
opera B. Cernik

gestorben sein  
das er aber nur  
als seinen Nach-  
cheinlich um das  
urger Totenbuch

Lebensgang des  
s der Bibliothek,  
den Chorfrauen-  
ten. Als Kustos  
die Eigentums-  
n Handschriften  
n Namen in die  
u. So in Hs. 25:  
er es folgt nach  
ehr" (Hs. 345),  
ie er die öfters  
iken, so in Hs. 9:  
len Hss. 580 und  
ledit nobis domi-  
it Wernhard von  
r später Bischof  
216 acht lateini-

noch 128 meist  
uß), die Alberts  
ie alten Bestände  
Signatur vermis-  
Trotzdem ist es  
g die Bibliothek  
rlisten<sup>9)</sup>, die im  
tanden sind. Die  
1240—1290. Auf-  
sumft. Ein großer  
as (1257—1279),  
vorden sein. Von  
n Petrus Cantor  
thek zu München  
dem Namenszug

ung des mittel-  
wissenschaftliche  
ür den täglichen  
r die Schulbiblio-

an., fr. n."  
Stifte den Betrag  
st., Necr. V. S. 46.  
scriptorum, qui in  
2. Tom. I. p. 188.  
Österreichs. Wien

örresgesellschaft".

thek. Diese stand unter der Obhut des Pädagogen. So ist es erklärbar, daß z. B. das Psalterium des Markgrafen Leopold III., der 1108 das Kloster gegründet hat, keine Signatur Alberts aufweist. Auch die lateinischen Klassikerhandschriften, von denen im 12. Jahrhundert schon eine größere Anzahl vorhanden war, entzogen sich, da sie zur Schulbibliothek gehörten, der Katalogisierung Alberts. Von diesen haben sich nur mehr spärliche Reste erhalten. Daß auch der Passauer Bibel, dem Grundstock der Bibliothek, die Eintragung Alberts fehlt, dürfte bei dem einzigen noch erhaltenen Bande, auf seine Unvollständigkeit am Anfang und am Schlusse zurückzuführen sein.

Außer den Handschriften erinnern gegenwärtig noch zwei andere sichtbare Denkmale an Albertus. An der Außenseite der Stiftskirche ist ein kleiner unscheinbarer Grabstein ohne jeden Schmuck, neben der Apsis eingelassen. Er trägt folgenden Vers als Inschrift: „Albertus Saxo jacet hic, notat hoc tibi saso.“ Dieser Stein kam 1890 bei der großen Restaurierung der Stiftskirche zum Vorschein und erhielt damals seinen jetzigen Platz. Er dürfte der älteste erhaltene Grabstein eines Bibliothekars auf deutschem Boden sein. Das zweite Denkmal, sein Bildnis auf einem Glasfenster, befindet sich heute im Stiftsmuseum. Die Inschrift darauf lautet: „Albertus Saxo decanus.“

Es folgt nun das Verzeichnis<sup>11)</sup> aller von Albertus signierten Handschriften. Liste A enthält die alten Bestände, Liste B das Zuwachsverzeichnis von etwa 1240—1290.

## A:

1. Ambrosius, Exameron — Idem, Liber de paradiso et libri duo de Cain et Abel (779).
2. Ambrosius, Expositio super Lucam (207).
3. Ambrosius, De officiis — (Cicero), De officiis (778).
4. Arno Reichersbergensis, Exameron (336).
5. Augustinus, Exposito super Genesim — Lanfrancus, Liber de corpore et sanguine domini (218).
6. Augustinus, Exposito super epistolam Johannis ad Parthos (217).
7. Augustinus, Exhortatio ad quendam comitem etc. (1158).
8. Augustinus, Confessiones (785).
9. (Augustinus), Tractatus de cognitione vitae — Honorius, Opuscula (931).
10. Augustinus, De nuptiis et concupiscentiis — Idem, De bono coniugali etc. (19).
11. Augustinus, De trinitate (227).
12. Beda, Expositio super epistolam Jacobi etc. — Bernhardus, De consideratione (246).
13. Bernhardus, Sermones in Cantica canticorum (263).
14. Bernhardus, Epistolae (261).
15. Boethius, De sancta trinitate cum commentario etc. (345).
16. Cassianus, Joh., Institutiones patrum — (Gerhochus Reicherspergensis), Quaestio in mysterio ss. trinitatis contrarius sit — (Hildegardis de Bingen), Visio (809).
17. Cassiodorus, Historia ecclesiastica tripartita (695).
18. (Defensor Locociagensis) Liber scintillarum (838).
19. (Eusebius), Historia ecclesiastica (197).
- 20—22. Gregorius, Moralia super Job (231, 232, 237).
23. Gregorius, Dialogi (235).

<sup>11)</sup> Die eingeklammerte Nummer am Schlusse ist die jetzige Standortsnummer. Eine eingehende Beschreibung der Handschriften enthalten die ersten zwei Bände des Handschriftenkataloges, Vgl. H. Pfeifer, Catalogus codicum manu scriptorum ... et opera B. Cernik. Vindob. 1922/31. (Hs. 1—452.).

24. Gregorius, Pastorale — (Honorius), Elucidarius etc. (793).
- 25—26. Hieronymus, Expositio in Isaiam prophetam (31, 32).
27. Hieronymus, Expositio in Jeremiam prophetam (214).
28. Hieronymus, Expositio in Ezechielem prophetam (30).
29. Hieronymus, Expositio in Matthaëum et Marcum (780 a).
30. Hieronymus, Expositio super epistolas s. Pauli (212).
31. Hieronymus, Epistolae (213).
32. Hieronymus, Vita s. Pauli Eremitae etc. = Vitae patrum I (704).
33. Hilarius, Contra omnes haereses etc. — Ambrosius, De bono mortis — Idem, De Isaac et anima — Idem, De Nabuthae (777).
- 34—36. Honorius, Expositio super Psalterium (160, 161, 162).
37. Hugo de Sancto Viktore, Expositio super Ecclesiasten (762).
38. Hugo de Sancto Viktore, Expositio super Dionysii Areopagitae hierarchiam caelestem (354).
39. (Hugo de Sancto Viktore), Tractatus de sacramentis christianae fidei (311).
40. Hugo de Sancto Victore, De ordinatione claustrum — (Honorius), De luminaribus ecclesiae (949).
41. Josephus Flavius, Liber de antiquitatibus et de bello Judaico (5).
42. Isidorus, Etymologiarum libri XX etc. (723).
43. (Ivo Carnotensis), Canones (638).
44. Maximus, De caritate — Cassiodorus, De animae — Notkerus Balbulus, Notatio de viris illustribus (1037).
45. Orosius, Paulus, Historiarum libri VII (732).
46. (Petrus Lombardus), Psalterium cum commentario (9).
47. (Petrus Lombardus), Epistolae s. Pauli cum commentario (17).
48. (Petrus Lombardus), Sententiarum libri IV (343).
49. Prosperus Aquitanus, De vitae contemplativa — Regulae patrum — Augustinus, Sententiae de opere monachorum (790).
50. Rupertus Tuitiensis, Expositio in Genesim (260).
51. Rupertus Tuitiensis, Expositio in Exodum et Leviticum (255).
52. Rupertus Tuitiensis, Expositio in librum numeri, Deuteronomium, Josue, Judicum et Ruth — Lanfrancus, De corpore et sanguine domini — Theodoricus Paderbornensis, De oratione dominica, (253).
53. Rupertus Tuitiensis, Expositio in Prophetas maiores — Idem, Expositio in quatuor Evangelia (258).
54. Rupertus Tuitiensis, Expositio in Prophetas minores (259).
- 55—56. Rupertus Tuitiensis, Expositio in Evangelium s. Johannis, pars I et II (256, 257).
57. Rupertus Tuitiensis, De divinis officiis (252).
58. Sententiae patrum de fide, de sancta trinitate et de aliis (40).
59. Vitae sanctorum = Vitae patrum II (705).
60. Vitae sanctorum, Ambrosius, Nicolaus, Sylvester etc. (706).
61. Vitae sanctorum, Dionysius, Gereon, Fortunatus etc. (707).

## B:

- 1—3. Augustinus, Enarrationes in Psalmos, pars I—III (20, 21, 22).
4. Augustinus, Homiliae super Johannem evangelistam (26).
5. Augustinus, Enchiridion (781).
6. Augustinus, Epistolae (25).
7. Augustinus, De gratia novi testamenti etc. (787).
8. Augustinus, Contra Julianum etc. cum praefatio Galcaudi (223).
9. Augustinus, Contra Julianum — Vita s. Mariae V. (216).

10. Augustinus
11. Augustinus
12. Augustinus  
super cano
13. Beda, Expe
14. Beda, De t  
Sermones
15. Beda, De
16. Boetius, B
17. Cantica ca
18. Cassianus,
19. Clemens pa
20. (Damasus  
(656).
21. Damasus, (
22. Digestum
23. Digestum
24. Epistolae
25. Epistolae  
Guilelmi A
26. Epistolae  
cerpta Bed
27. Epistolae
28. Evangelium
29. Evangelium  
— (Erchei
30. Evangelium
31. Genesis cu  
hominis p  
summa Ab
32. Glossa ad
33. Glossae ex
34. Gregorius,
35. Gregorius,
36. (Guilelmus  
Baronti, V  
Judaei (73
37. Haimo, Ex  
s. Petri pa
38. (Hervaeus
39. Hieronymu
40. (Hildebert
41. Honorius,
42. (Honorius
43. (Hrabanus
44. (Hugo de
45. (Hugo de
46. (Hugo de
47. (Hugo de  
corum et

- (704).  
mortis — Idem,
- itae hierarchiam
- nae fidei (311).  
ius), De lumina-
- (5).
- kerus Balbulus,
- 17).
- atrum — Augu-
- 55).  
onomium, Josue,  
nini — Theodori-
- em, Expositio in
- ).
- nis, pars I et II
- ).
- 21, 22).
- 223).
10. Augustinus, De quantitate animae etc. (219).
  11. Augustinus, Liber adversus quinque haereses (220).
  12. Augustinus, De quator virtutibus — Gerhochus Reicherspergensis, Expositio super canonem contra Berengarium Turon. (215).
  13. Beda, Expositio super Evangelium s. Lucae (242).
  14. Beda, De tabernaculo et vasis eius ac vestibus sacerdotum — Ivo Carnotensis, Sermones (245).
  15. Beda, De natura rerum — Idem, De temporibus — Hyginus, De signis coelestibus (685).
  16. Boetius, In Porphyrii isagogam (672).
  17. Cantica canticorum et Apocalypsis cum glossa ordinaria (763).
  18. Cassianus, Joh., Collationes patrum (808).
  19. Clemens papa, Recognitiones (203).
  20. (Damasus), Quaestiones super decretales — Tancredus, Ordo iudiciarius (656).
  21. Damasus, Summa decretalium — Tancredus, Summa de sponsalibus et matrimoniis (1048).
  22. Digestum vetus sine glossis (85).
  23. Digestum novum cum glossis (86).
  24. Epistolae catholicae cum glossa ordinaria 758).
  25. Epistolae catholicae cum glossa ordinaria — Epitome super sententias Guilelmi Autissiodorensis (190).
  26. Epistolae catholicae et Evangelium s. Matthaei cum glossa ordinaria — Excerpta Bedae de tabernaculo (757).
  27. Epistolae s. Pauli cum glossa ordinaria (153).
  28. Evangelium s. Marci cum glossa ordinaria (183).
  29. Evangelium s. Lucae et s. Marci cum glossis — (Honorius), Gemma animae — (Erchenfridus), Passio b. Colomani — Vita s. Virgili episc. Salzb. (580).
  30. Evangelium s. Lucae cap. I. cum expositio — Summa theologiae libri II (15).
  31. Genesis cum glossa — Richardus (de Sancto Viktore), De statu interioris hominis post lapsum — (Petrus Cantor Parisiensis), Distinctiones sive summa Abel (330).
  32. Glossa ad compilationes antiquam (1045).
  33. Glossae ex novo et veteri testamenti etc. (848).
  34. Gregorius, Dialogi — Sermones festivos et dominicales (794).
  35. Gregorius, Pastorale — (Oliverius), De obsidione Damiatinae ... (791).
  36. (Guilelmus de Sancto Theodorico), Vita s. Bernhardi — Visiones Tundali, Baronti, Wettini, Esdrae — (Rupertus Tuitiensis), Dialogus christiani et Judaei (714).
  37. Haimo, Expositio in epistolas s. Pauli — Anselmus, Cur deus homo — Passio s. Petri patr. Alexandrini (248).
  38. (Hervaeus), Expositio in Isaiam (166).
  39. Hieronymus, Expositio in Prophetas minores (167).
  40. (Hildegardus Cenomanensis), Sermones (909).
  41. Honorius, Expositio super Cantica canticorum (766).
  42. (Honorius), Speculum ecclesiae (478).
  43. (Hrabanus Maurus), Machabaeorum libri duo cum glossa (250).
  44. (Hugo de Sancto Charo), Commentarius in Proverbia Salomonis (164).
  45. (Hugo de Sancto Charo), Commentarius in librum Ecclesiasten (761).
  46. (Hugo de Folieto), De claustro animae — Sermones festivos (928).
  47. (Hugo de Sancto Victore), Allegoriae — Interpretationes nominum hebraicorum et graecorum sacrae scripturae (243).

48. Institutiones Justiniani cum glossis (643 b).
49. Johannes Damascenus, Liber gestorum Barlaam et Josaphat (202).
50. (Johannes Diaconus), Vita s. Gregorii papae (703).
51. (Isaac ben Salomo el Israeli), Liber februm (1061).
52. (Mauritius), Distinctiones — (Nicol. Vischel), Imago B. B. M. — (Guilelmus) Praepositinus, Liber officiorum etc. (367).
53. (Nicolaus de Gorran), Expositio in Apocalypsim (772).
54. (Odo Suessonensis), Sermones dominicales et festuales (899).
55. Origines, Expositio in Cantica canticorum (764).
- 56—57. (Petrus Cantor Parisiensis), Verbum abbreviatum, pars I et II (366, 284).
58. (Petrus Lombardus), Commentarius in epistolas s. Pauli (771).
59. (Phillippus cancellarii Parisiensis), Sermones super Psalterium (910).
60. Sententiae dogmaticae et morales — Sermones — Glossa Wilhelmi Salvagii super Job — Glossa super epistolas et Psalmos (947).
61. Sermones — (Alanus ab Insulis), Expositio super Cantica canticorum — Vita s. Servatii — Ludus paschalis (574).
62. Sermones dominicales. Inc.: Clamabit Aegyptum ad dominum (898).
63. (Stephanus Langton), Glossae ad XII Prophetas minores (13).
64. Summa theologiae. Inc.: Cum voces sint signa rerum... (299).
65. (Thomas Vercellensis), Expositio super Cantica canticorum — (Johannes de Abbatisvilla), Sermones super Psalmos (18).
66. Vergilius, Bucolica, Georgica, Aeneis (742).
67. Zacharias, Chrysopolitanus, Concordia evangeliorum (39).

## RECHTSPFLEGE UND RECHTSAUFFASSUNG IM ALTEN EGGENBURG

Von Emil S ch n e i d, Eggenburg.

Die Grundlage jedes menschlichen Gemeinschaftslebens ist das Recht. Das Recht zählt in seiner Schaffung und Formulierung wie auch in seiner Wahrung zu den Höchstleistungen des menschlichen Geistes. Und dennoch liegen seine Wurzeln tief in den Anfängen des Menschentums verborgen.

Von Recht, als in annähernd modernem Sinne, kann aber erst gesprochen werden, als die Menschheit immer mehr sich vergesellschaftete. Da trat an sie die kategorische Forderung heran, dem Selbsterhaltungstrieb folgend, gewissen Regeln nachzuleben, die ein erträgliches Miteinanderauskommen gewährleisten.

Natürlich beeinflusste die Landschaft, aber auch die nähere Umwelt die Entwicklung des Rechtes. So ist es auch ohneweiteres verständlich, daß sich im Laufe der Zeit völker- und landschaftsmäßig gebundene Gewohnheitsrechte bildeten, die ihren letzten Schliff erhielten, als die Völker endgültig sesshaft wurden.

Diese Vorentwicklung war auch sicherlich bei den Baiern gegeben, als sie sich — sei es vom Norden oder vom Osten, sei es im ersten Drittel des 6. oder Ende des 5. Jahrhunderts — im Voralpenland niederließen. Nun entwickelten sie eine rege Kolonisationstätigkeit, die sich in östlicher und südöstlicher Richtung erstreckte. Die Baiern selbst kamen Mitte des sechsten Jahrhunderts in Abhängigkeit vom fränkischen Reich, die im Jahre 778, nach Unterwerfung des Herzogs Tassilo, zur völligen Eingliederung ins fränkische Reich führte. Daß diese politischen Vorgänge nicht ohne Einfluß auf die Weiterentwicklung des geübten Gewohnheitsrechtes blieben, ist naheliegend. Im achten Jahrhundert

wurde dieses die Kolonisationen im Südosten über den Norden nach dem Fichtelgebirge

Im bairischen das Verfahren sind vorwiegend heitsrecht über

Gegen die beträchtlichen Tätigkeit ursprachen werden mußten das Gottesger Gottes Beistand pflege stammte Es ist dies ist ein Begriff mit der mitte meintlich zugewesen nach Form und A Theresia v. J. Strafgesetzbu

Auch die Eggenburg er „urved herein

Das erste fußte schon vom bodenstigen. Diese Teil auch zur Tätigkeit sei

Die Fernnigeres Verfahren durch eine Re daß nur die Diebstähle u Vollzuge der höheren Ver alle Landger auf welche und des Burg

Ein Bef aufgegriffen stellung der graben an.

Eine be Österreich w schen Strafs systematisch